

**Anmerkung vorab**

Der Aktualisierungsprozess und das Sammeln, Inventarisieren und Analysieren des Inputs hat insbesondere in 2019 und in den ersten drei Monaten von 2020 stattgefunden. Das war vor der schnellen, weltweiten Verbreitung des Corona-Virus. Das Corona-Virus hat große Folgen für die Menschen und Unternehmer und setzt die Gesundheitssysteme und die Wirtschaft, auch in unserer Euregio, stark unter Druck. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, was die Langzeitfolgen des Virus für die Wirtschaft sein werden. Auch ist noch nicht abzusehen, wie lange wir in einer 1,5 Meter Gesellschaft werden leben müssen. Wir sind uns vollkommen darüber bewusst, dass diese Situation auch Folgen für die Ausarbeitung und Ausführung der Strategischen Agenda 2025 haben kann. Der weitere Verlauf von Corona kann noch zu Anpassungen in der definitiven Version der Strategischen Agenda 2025 führen.

Gleichzeitig hat die Corona-Krise nochmals die Wichtigkeit grenzüberschreitender und europäischer Zusammenarbeit und Abstimmung deutlich gemacht. Für uns eine zusätzliche Stimulanz und Motivation, uns auch in den kommenden Jahren für eine weitere Integration der Euregio Rhein-Waal einzusetzen.

**Einleitung**

Volgt nog

**Die Euregio Rhein-Waal: Eine vielseitige Region mit einer gemeinsamen DNA**

Das Arbeitsgebiet der Euregio Rhein-Waal umfasst auf deutscher Seite die Kreise Kleve und Wesel sowie die Städte Duisburg und Düsseldorf und auf niederländischer Seite einen Großteil der Provinz Gelderland mit den Gebietsteilen Arnhem-Nijmegen, West-Veluwe, Teile der Region Achterhoek und Rivierenland, Teile Nordost-Brabants sowie den nördlichen Teil der Provinz Limburg. Die Euregio Rhein-Waal erstreckt sich heute über eine Fläche von 8663 km<sup>2</sup>, in der rund 4,2 Mio. Menschen leben.

Der Euregio Rhein-Waal sind in diesem Gebiet 30 niederländische und 20 deutsche Kommunen und Städte, die Kreise Kleve und Wesel, die Niederrheinische IHK und der Landschaftsverband Rheinland angeschlossen. Hauptanliegen der Euregio Rhein-Waal ist die Verbesserung und Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Euregio Rhein-Waal bringt Partner zusammen, um gemeinsame Initiativen zu starten und dadurch Synergieeffekte zu nutzen. Im Arbeitsgebiet der Euregio Rhein-Waal ist ein großes Potenzial für eine starke wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vorhanden.

Das Gebiet bietet die richtigen Rahmenbedingungen und Ansatzpunkte für die Nutzung dieses Potenzials. Starke Wirtschaftssektoren sind Gesundheits- und Sozialdienstleistungen, Unternehmensdienstleistungen, Logistik, Handel, Landwirtschaft und Industrie sowie Energie und Tourismus. Ihre Stärke manifestiert sich beispielsweise in Clustern wie Health Valley und Food Valley auf niederländischer Seite und dem Energiecluster NRW. In der Euregio Rhein-Waal gibt es insgesamt gut 300.000 Unternehmen, die gemeinsam 2 Millionen Arbeitsplätze bieten, sowie 14 Hochschulen und Universitäten mit gut 175.000 Studierenden und 54 ROC's und Berufskollegs.

Das Gebiet wird von drei internationalen Flughäfen (Düsseldorf, Weeze und Eindhoven) erschlossen. Der ICE hält in Arnhem, Duisburg und Düsseldorf und zudem werden die Orte zwischen Arnhem und Düsseldorf mit einem Regionalzug verbunden. Außerdem gibt es verschiedene grenzüberschreitende Busverbindungen und erschließen die Autobahnen A12/A3 und A77/A57 die Euregio Rhein-Waal. Mit

der Betuweroute und 7 Häfen, zu denen auch der größte Binnenhafen Europas in Duisburg gehört, ist die Euregio Rhein-Waal ein wichtiger Logistikknotenpunkt zwischen der Randstad und dem Ruhrgebiet.

Die Euregio Rhein-Waal ist nicht nur aus logistischer Sicht verbunden. Das Gebiet blickt ebenfalls auf eine lange gemeinsame Geschichte zurück. Bereits in der römischen Zeit verlief der Limes, die Außengrenze des Römischen Reichs, quer durch unser Gebiet. Die Spuren aus dieser Zeit lassen sich auch heute noch überall in der Landschaft finden. Auch zu Zeiten des Herzogtums Geldern (1339-1795) war das Gebiet bereits eine größtenteils zusammenhängende Region. Die historischen Hansestädte an den großen Flüssen zeugen ebenfalls von den jahrhundertalten Kontakten. Dadurch haben die Einwohner dieser Grenzregion noch immer den gleichen kulturellen Hintergrund, was dem gegenseitigen Verständnis zuträglich ist. Das geht auch aus der Tatsache hervor, dass die deutsch-niederländische Grenze eine relativ junge Grenze ist. Sie entstand im Jahr 1813 infolge des Wiener Kongresses. Einige deutsche, oder besser gesagt, Klever Enklaven in der Region Liemers und die Stadt Huissen wurden 1816 offiziell den Niederlanden angegliedert. Die letzten Grenzverschiebungen fanden nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Der Großteil der deutschen Orte, die in niederländisches Hoheitsgebiet übergingen, wurde im Jahr 1963 wieder Deutschland angegliedert. Lediglich der Duivelsberg bzw. Teufelsberg bei Berg en Dal ist weiterhin niederländisch. Die deutsch-niederländische Grenze in ihrer heutigen Form ist somit noch keine 60 Jahre alt.

### **Wo stehen wir heute?**

In dem Zeitraum 2014 bis heute konzentrierte sich die Euregio Rhein-Waal auf die Bildung von Grenzallianzen in den Bereichen 1) Euregionale nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, 2) Euregionale Soft Skills und 3) Euregionale Verankerung. Diese Ziele wurden in der Strategischen Agenda 2020 „Grenzallianzen in der Rhein-Waal-Region“ verankert.

Nach fünf Jahren darf festgestellt werden, dass viele der damals gesteckten Ziele inzwischen erreicht wurden oder dass wir auf dem richtigen Weg sind.

In gut 450 Groß- und Kleinprojekten arbeiten über 3000 Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Interessengruppen gemeinsam an der Entwicklung innovativer Produkte in den Sektoren AgroFood, Digitalisierung, Energie, Tourismus etc.

Im Bereich des Arbeitsmarkts ist viel passiert. Bei der Euregio Rhein-Waal wurde ein GrenzInfoPunkt eingerichtet, in dem jährlich mehrere tausend Grenzpendler und Arbeitgeber betreut werden. Der GrenzInfoPunkt ist Teil eines Netzwerks von GrenzInfoPunkten entlang der deutsch-niederländisch-belgischen Grenze und wird nach einer Anlaufphase mit INTERREG-Mitteln ab 2021 strukturell von den nationalen, regionalen und lokalen Behörden finanziert. Außerdem wurde die Arbeit/dsmarktplattform Euregio Rhein-Waal eingerichtet, in deren Rahmen sich die Beteiligten gemeinsam für einen transparenten euregionalen Arbeitsmarkt einsetzen. Im Rahmen der INTERREG-Initiativen „Grenzen Bewegen“ und „Perspektive 360“ wurde ein erfolgreiches Programm zur Vermittlung von Langzeitarbeitslosen auf den Weg gebracht.

Auch im Bereich der Nachbarsprache wurde viel getan. So arbeiten beispielsweise über 30 niederländische und deutsche Schulen gemeinsam an der Erweiterung des Nachbarsprachen- und Kulturunterrichtsangebots in der Euregio Rhein-Waal. Im Rahmen des Kooperationsverbunds Ler(n)ende Euregio arbeiten etwa 60 ROC's und Berufskollegs ebenfalls zusammen, um ihren Schülern ein Nachbarsprachenmodul mit offiziell anerkannten Sprachzertifikaten anzubieten. Darüber hinaus hat die Euregio Rhein-Waal in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen, der Provinz Gelderland und dem niederländischen Ministerie van Binnenlandse Zaken en

Koninkrijksrelaties einen Schulwettbewerb eingerichtet, an dem jährlich etwa 500 Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

Im Bereich der Erreichbarkeit sind ebenfalls einige positive Entwicklungen zu verzeichnen. Seit Ende 2018 fährt die Schnellbuslinie SB 58 auch den Universitätscampus Heyendaal in Nijmegen an und wurde der Fahrplan in der Hauptverkehrszeit auf einen Halbstundentakt verdichtet. Seit 2017 verkehrt wieder ein Regionalzug zwischen Arnhem und Emmerich, der seine Fahrt nach Düsseldorf fortsetzt.

Gut 30 Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Krankenversicherungen, Patienten- und Interessenverbände haben sich in den vergangenen 4 Jahren intensiv für die Verbesserung des Gesundheitswesens in der Euregio Rhein-Waal eingesetzt.

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Sicherheit haben die Feuerwehren von Rindern und Millingen aan de Rijn eine Vereinbarung geschlossen, die es ermöglicht, dass beide Feuerwehren auch selbstständig im Nachbarland tätig werden können.

Aber nicht nur Unternehmen, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen und zivilgesellschaftliche Organisationen haben ihre Kräfte gebündelt. Auch niederländische und deutsche Behörden arbeiten eng zusammen. So arbeiten beispielsweise die Gemeinden Bergen, Boxmeer, Cuijk und Gennepe in den Bereichen AgroFood, Tourismus und Arbeitsmarkt eng mit Goch und Weeze zusammen. Workshops, neue Fahrradrouten, ein grenzüberschreitender Food-Truck und ein euregionaler Praktikumsvermittler sind konkrete Ergebnisse der Zusammenarbeit. Aber auch die mittlerweile 7 100.000+ Städte in der Euregio Rhein-Waal (Apeldoorn, Arnhem, Ede, Nijmegen, Duisburg, Düsseldorf und Moers) haben sich zusammengeschlossen und veranstalten regelmäßig Arbeitstreffen. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde eine gemeinsame Nachhaltigkeitsagenda erarbeitet und eine Studie über ein euregionales Radschnellwegnetz durchgeführt.

Natürlich ist diese Übersicht nicht erschöpfend, aber das Ziel, die Bildung erfolgreicher Grenzallianzen in verschiedenen Bereichen zu unterstützen, wurde sicherlich erreicht. Die Grenzallianzen zeigen, dass die euregionale Zusammenarbeit einen Mehrwert für Unternehmen, Organisationen und Einwohner der Euregio Rhein-Waal schaffen. Diesen Mehrwert möchten wir auch künftig bieten.

Da die Zeit in den letzten Jahren nicht stehen geblieben ist, entwickelte sich das Bewusstsein, dass die Strategische Agenda nicht mehr den aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen gerecht wird, mit denen wir in der Grenzregion konfrontiert werden, beispielsweise in dem Bereich Klima und Energiewende. Darüber hinaus haben sowohl in den Niederlanden als auch in Nordrhein-Westfalen Wahlen stattgefunden, und wurde die Nachbarschaftspolitik in beiden Koalitionsvereinbarungen verankert. Die EU hat ebenfalls neue Ausgangspunkte formuliert, die für unsere Region wichtig sind. In Anbetracht dieser Entwicklungen ist jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Aktualisierung. Einschneidende Änderungen waren nicht erforderlich, da sich alle Beteiligten im Evaluierungsprozess einig waren, dass die Strategische Agenda 2020 seit dem Jahr 2014 die richtigen Instrumente zur weiteren Intensivierung und Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal bietet.

### **Prozess**

Grundlage einer guten Strategischen Agenda ist der Rückhalt, den diese Agenda bei den Stakeholdern findet. Daher war die Gewährleistung dieses Rückhalts der wichtigste Ausgangspunkt im Aktualisierungsprozess, denn nur eine Strategische Agenda, die von ihren Stakeholdern unterstützt wird, kann auch wirklich erfolgreich umgesetzt werden.

### Euregio-Mitglieder

Im November 2018 äußerten die Mitglieder des Euregiorats den Wunsch zur Aktualisierung der Strategischen Agenda 2020. Daraufhin wurde Anfang 2019 der Aktualisierungsprozess eingeleitet. Ab März 2019 wurden die Euregio-Mitglieder auf unterschiedliche Weise intensiv in den Aktualisierungsprozess eingebunden. Zunächst wurden die Mitglieder über Workshops, einen Fragebogen und Diskussionen in den Euregio-Ausschüssen und im Euregiorat um Beiträge gebeten. Darüber hinaus wurden auch die Kommunen um Übermittlung ihrer Strategiedokumente gebeten, deren Inhalte bei der Formulierung der Schwerpunkte der Strategischen Agenda 2025 berücksichtigt wurden. Schließlich wurden die Herausforderungen, die die Euregio Rhein-Waal angehen will, in einer Sitzung mit 20 Bürgermeistern, Landräten und dem Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK konkretisiert. In einer zweiten Runde wurde der bearbeitete Input an die Mitglieder zurückgespielt und wurde den Euregio-Ausschüssen und dem Euregiorat ein erster Entwurf vorgelegt.

Abschließend haben alle Mitgliedsorganisationen die Gelegenheit, in einer schriftlichen Konsultationsrunde zu der Entwurfsfassung Stellung zu nehmen, bevor die Strategische Agenda 2025 in der Sitzung des Euregiorats im November 2020 verabschiedet wird.

### Stakeholder

Bei der Umsetzung der Strategischen Agenda spielen ebenfalls die externen Stakeholder aus Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Politik und der gesellschaftlichen Mitte eine äußerst wichtige Rolle. Auch ihre Interessen und Bedürfnisse sollten sich in der Strategischen Agenda 2025 widerspiegeln. Zur Einbindung dieser Partner in den Aktualisierungsprozess ist der Vorstand in den Dialog mit dreißig Stakeholdern aus den Niederlanden und Deutschland gegangen. Diese Gespräche haben einen guten Einblick in die derzeit aktuellen Themen, Herausforderungen und Bedürfnisse in der Euregio Rhein-Waal vermittelt und sind damit eine wichtige Konkretisierung der von den Euregio-Mitgliedern vorgeschlagenen Schwerpunkte und Thematiken. Flankierend wurden ebenfalls verschiedene europäische, nationale und regionale Studien berücksichtigt, wie etwa der Bericht „NiederRheinLande“, die „Strategie Süd“ der südniederländischen Grenzprovinzen und des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Grenzlandagenda. Selbstverständlich wurde auch den Stakeholdern die Möglichkeit geboten, in einer schriftlichen Konsultationsrunde Stellung zu dem Entwurf zu nehmen.

Das Ergebnis dieses intensiven Austauschprozesses ist eine Strategische Agenda, die auf die aktuellen Entwicklungen in der Grenzregion, den Niederlanden, Deutschland, Europa und der gesamten Welt eingeht, der großen Vielfalt in der Euregio Rhein-Waal Rechnung trägt und konkrete Instrumente bietet, um uns auch in den kommenden Jahren gemeinsam für eine Verbesserung unserer Euregio einzusetzen.

### Herausforderungen der Grenze

Die Euregio Rhein-Waal ist seit ihrer Gründung im Jahr 1971 ein Vorbild für europäische Integration auf lokaler und regionaler Ebene. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat in den vergangenen fünfzig Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Bürger und Unternehmen sind immer mobiler geworden und das Lebensumfeld und die Absatzmärkte werden immer internationaler. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Niederlanden und Deutschland sind intensiver denn je. War die Grenzlage früher ein Nachteil, so gilt sie mittlerweile in zunehmendem Maße als Chance.

Das positive Potenzial grenzüberschreitender Zusammenarbeit muss mobilisiert werden. Wichtige Katalysatoren in diesem Prozess sind die Euregio Rhein-Waal als Organisation und das INTERREG-Programm der Europäischen Union.

Die zentrale Frage im Aktualisierungsprozess lautete daher:

*Welche Herausforderungen auf den Gebieten Wirtschaft und Gesellschaft müssen in den kommenden Jahren im euregionalen Zusammenhang aufgegriffen werden und wie kann die Euregio Rhein-Waal gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern und regionalen Stakeholdern dazu beitragen?*

Es wurden viele Themen genannt, die in den kommenden Jahren im euregionalen Kontext aufgegriffen werden sollten und die sich in den folgenden vier Grenzherausforderungen zusammenfassen lassen:

1. Klimaanpassung und Wirtschaft
2. Arbeitsmarkt und Bildung
3. Lebensqualität
4. Euregionale Identität

### **Wirtschaft und Klima**

Die Euregio Rhein-Waal liegt zwischen den beiden starken Wirtschaftszentren Randstad und Ruhrgebiet. Das Handelsvolumen der Niederlande mit Nordrhein-Westfalen betrug im Jahr 2016 fast 32 Milliarden Euro und von Nordrhein-Westfalen mit den Niederlanden 18,5 Milliarden Euro. Starke Wirtschaftssektoren sind Gesundheits- und Sozialdienstleistungen, Unternehmensdienstleistungen, Handel, Landwirtschaft und Industrie, Logistik und Energie sowie Tourismus. Ihre Stärke manifestiert sich beispielsweise in Clustern wie Health Valley und Food Valley auf niederländischer Seite und dem Energiecluster NRW. In den kommenden Jahren wird die Klimaanpassung ein wichtiges Schwerpunktthema für all diese Sektoren sein.

Klimawandel, Erderwärmung und die Reduzierung von CO<sub>2</sub>- und Stickstoffemissionen sind fast täglich in den Nachrichten. Die dafür vorgeschlagenen Lösungen sind vielfältig und auf beiden Seiten der Grenze zum Teil unterschiedlich. Die Stärke der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Wirtschaft liegt daher insbesondere in

- gegenseitigem Lernen bei der Suche und Entwicklung von Innovationslösungen, beispielsweise in den Bereichen:
  - o Kreislaufwirtschaft: Ein Wirtschaftssystem, in dem die Hersteller ihre Produkte nach dem Gebrauch zurücknehmen und sie für eine erneute Nutzung aufbereiten. Voraussetzung dafür ist die Ausstattung jedes Produkts mit Daten: Durch Scannen können z.B. Informationen über Zusammensetzung, Herkunft und Produktion (Produkt-/Materialpass), Prozessdaten zur Rückverfolgbarkeit und chargenbezogene Informationen abgerufen werden.
  - o Energiewende: Der Übergang zu einer Energieversorgung mittels erschwinglicher erneuerbarer Energien. Ziel ist die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emission bis zum Jahr 2050 im Vergleich zu 1990 um 80 bis 95 %.
  - o Wasserstoffanwendungen: Obwohl Wasserstoff in der Industrie schon seit einiger Zeit eine Rolle spielt, steckt die Einführung dieses Energieträgers in die Gesellschaft (Fahrzeuge, Beheizen von Haushalten usw.) noch in den Kinderschuhen. Hier gibt es auch grenzüberschreitend Potenzial zur Weiterentwicklung.
  - o Nachhaltiges Bauen: Bei nachhaltigem Bauen geht es nicht nur um niedrigen Energieverbrauch, sondern auch um: die Verwendung nachhaltiger Baustoffe, die die Umwelt und die Gesundheit der Bewohner und Nutzer respektieren; ein gesundes Raumklima; angenehme und lebenswerte Häuser, Gebäude, Stadtviertel und Städte; nachhaltigen Abriss. In diesem Bereich können Deutsche und Niederländer viel voneinander lernen und es gilt die gute Erfahrungen auszutauschen und gegenseitig anzuwenden.
  - o Emissionsfreie Verkehrsträger: Ein wichtiger Beitrag zur Klimapolitik besteht darin, die Mobilität nachhaltiger zu gestalten. Grenzübergreifende Chancen liegen z.B. in der nachhaltigen Gestaltung von Verkehrs- und Transportsystemen, der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Fahrzeugen und dem Einsatz erneuerbarer

Kraftstoffe und der weitgehenden Umstellung auf elektrischen Antrieb im Personen- und Güterverkehr.

- Nachhaltige Landwirtschaft: Bei der klima-intelligenten Landwirtschaft geht es einerseits um die Verringerung der Umwelt- und Klimaauswirkungen landwirtschaftlicher Aktivitäten und andererseits um die Entwicklung von Nahrungsmittelproduktionsmethoden und Anbausystemen, die auf die Vermeidung problematischer Auswirkungen veränderter Klimabedingungen ausgelegt sind. Die Euregio Rhein-Waal ist stark landwirtschaftlich geprägt und mit z.B. der WUR und das Versuchs- und Bildungszentrum Haus Riswick gibt es die Expertise, hier wichtige Fortschritte zu erlangen.
- 
- Sensibilisierungsmaßnahmen  
Die vorstehende Auflistung der Bereiche, in denen in den kommenden Jahren wichtige Entwicklungen zu erwarten sind, verdeutlicht bereits, dass nicht nur der Energiesektor gefragt ist, sondern auch Sektoren wie AgroFood, die Logistik, das Baugewerbe und die Hightech-Industrie. Jeder Einwohner und jedes Unternehmen kann durch Umdenken zu einer nachhaltigeren Zukunft beitragen. Es ist wichtig, gute Beispiele auszutauschen und, wenn möglich, grenzüberschreitend voneinander zu lernen, damit wir gemeinsam auf eine nachhaltige und zukunftssichere Wirtschaft hinarbeiten können.

Die oben genannten Ansatzpunkte zur Gestaltung der Klimaanpassung in unserer Grenzregion zeigen bereits, dass Innovation hier das Schlüsselwort ist. Im Vergleich zu anderen niederländisch-deutschen Grenzregionen schneidet die Euregio Rhein-Waal bei den Innovationsinvestitionen relativ gut ab. Aber auch in der Euregio Rhein-Waal wird das europäische Ziel von 3 % verfehlt. Ein erheblicher Teil dieser Innovationen stammt aus den Unternehmen, insbesondere von KMU. Das ist auch nicht verwunderlich, denn über 99 % der Unternehmen sind KMU. Deshalb will die Euregio Rhein-Waal in Zusammenarbeit mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Behörden auch in den kommenden Jahren mit folgenden Maßnahmen auf eine zukunftssichere Wirtschaft hinarbeiten:

- Vorbereitung von KMU und Behörden auf die neue digitalisierte Arbeitswelt.  
Digitalisierungslösungen in den Bereichen Logistik, Landwirtschaft, Industrie und Fertigung bieten Unternehmen die Möglichkeit, sich dem globalen Wettbewerb zu stellen. Verbraucher und Bürger erwarten immer mehr digitale Anwendungen. E-Health-Anwendungen können außerdem einen wichtigen Beitrag zur Zugänglichkeit der Gesundheitsversorgung leisten, insbesondere in ländlichen Gebieten. Hier sind die KMU gefordert, gute Anwendungen zu entwickeln. Auch Behörden können digitale Anwendungen und Big Data intelligent nutzen, zum Beispiel in Form von Messdaten über Schadstoffbelastungen oder Verkehrsströme oder zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen.
- Grenzüberschreitende Innovationsförderung und Innovationstransfer durch Unterstützung der Zusammenarbeit von KMU und Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Dafür eignen sich insbesondere die folgenden Smart Specialisation Sektoren in der Euregio Rhein-Waal: biobasierte Wirtschaft, AgroFood, Energie, HTSM, Health und Logistik. Durch eine gezielte Förderung der Zusammenarbeit mit Partnern im Nachbarland kann die Innovationsfähigkeit der Region besser genutzt werden.
- Unterstützung von Start-ups  
KMU können gestärkt werden, indem zusätzliche Anreize für Neugründungen geboten werden. Durch die grenzüberschreitende Schaffung eines gut funktionierenden Ökosystems für Neugründungen können sich neue innovative Unternehmen schneller entwickeln.

Initiativen wie CleantechEnergyCrossings, E-Bus 2020, Digipro und Enerpro zeigen bereits heute, dass wir durch die Bündelung des Wissens und der Erfahrungen dieser regionalen Partner auch in der Euregio Rhein-Waal einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten können und gleichzeitig eine starke, zukunftssichere grenzüberschreitende Wirtschaft aufbauen können. In den kommenden Jahren gilt es, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und uns gleichzeitig noch stärker auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten dieser Region zu konzentrieren.

#### Akteure

Cleantech-Regio  
Energiecluster.NRW  
Landwirtschaftskammer NRW  
Regio Food Valley  
Industrie- und Handelskammer/Kamer van Koophandel  
Energieunternehmen/-versorger  
Behörden  
Unternehmen  
Forschungs- und Bildungseinrichtungen  
Bürger/Verbraucher  
...

#### **Arbeitsmarkt und Bildung**

In der Euregio Rhein-Waal gibt es insgesamt gut 300.000 Unternehmen und Selbstständige, die gemeinsam 2 Millionen Vollzeitarbeitsplätze bieten. Zurzeit pendeln in der Euregio Rhein-Waal täglich etwa 17.000 Menschen über die Grenze zu ihrem Arbeitsplatz im Nachbarland. Gemessen an den insgesamt 2,6 Millionen Erwerbstätigen ist diese Zahl jedoch relativ gering. Die Selbstverständlichkeit, auch im Nachbarland eine Arbeitsstelle zu suchen oder Personal anzuwerben, ist noch nicht in ausreichendem Maß gegeben und muss erhöht werden. Die im Jahr 2019 gegründete *Arbeit/dsmarktplattform Euregio Rhein-Waal*, in deren Rahmen Vermittlungsinstanzen, Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, regionale Behörden und der GrenzInfoPunkt ihre Kräfte gebündelt haben, möchte in den kommenden Jahren konkrete Lösungen und einen transparenten euregionalen Arbeitsmarkt anbieten.

##### - Fachkräfte

Sowohl im niederländischen als auch im deutschen Teil des Arbeitsgebiets der Euregio Rhein-Waal ist die Arbeitslosenquote (percentages) momentan (1. Quartal 2020) gering. In einigen Sektoren wie etwa xxx (aanvullen arbeidsmarktanalyse) herrscht sogar ein Fachkräftemangel. Ein transparenter euregionaler Arbeitsmarkt erhöht das Angebot an freien Stellen sowie Arbeitskräften. Darüber hinaus ist es wichtig, das Angebot an Ausbildungen in begehrten Berufen und Auszubildenden aufeinander abzustimmen. Viele junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung, die nicht auf einen Arbeitsplatz in der Grenzregion ausgerichtet ist, während Untersuchungen ergeben haben, dass die meisten jungen Menschen, die sich in der Berufsausbildung befinden (70 %), in der Region bleiben. Der Umgang mit Arbeitsmigranten erfordert ebenfalls eine euregionale Strategie. Arbeitsmigranten können eine Lösung für den Fachkräftemangel bieten, aber gerade wegen der transparenten Grenzen ist es oft schwierig, diese Gruppe zu erfassen.

##### - Anerkennung von Berufsabschlüssen

Transparenz bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen und eine Lösung des Fachkräftemangels. Junge Menschen sollten ermutigt werden, in der Region eine Ausbildung zu absolvieren, die der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt entspricht. Ein Praktikum im Nachbarland senkt die Hemmschwelle, später tatsächlich eine Arbeitsstelle jenseits der Grenze anzunehmen.

- Kenntnisse der Nachbarsprache und -kultur  
Kenntnisse der Sprache und Kultur der Grenznachbarn sind ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Eintritt in den euregionalen Arbeitsmarkt. Grundschulen, weiterführende Schulen und Berufsschulen sollten dabei unterstützt werden, Unterricht in der Nachbarsprache anzubieten. Zwei erfolgreiche Initiativen in diesem Bereich sind die INTERREG-Projekte *Nachbarsprache & Buurcultuur* und *Ler(n)ende Euregio: Sprache verbindet*.
- Digitalisierung und Infrastruktur  
Digitalisierung, E-Government, Big Data, Breitband- und Glasfasernetze und die Verfügbarkeit grenzüberschreitender Daten stellen wichtige Grundvoraussetzungen für einen starken euregionalen Arbeitsmarkt dar.
- Soziales Unternehmertum  
Bei den Bemühungen um eine integrative Gesellschaft, an der jeder teilhaben kann, spielen Arbeitgeber ebenfalls eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund sollte auch das soziale Unternehmertum (sowohl in Bezug auf arbeitsmarktferne Personen als auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit) im euregionalen Kontext gefördert werden. Das INTERREG Europe Projekt *BRESE* entwickelt diesbezüglich auf europäischer Ebene einen ersten Ansatz für unsere Region.

#### Akteure:

Unternehmen  
Bildungseinrichtungen  
Kamers van Koophandel/Industrie- und Handelskammern  
Ler(n)ende Euregio  
Nachbarsprache & Buurcultuur  
Arbeitsvermittlungsinstanzen  
Städte und Gemeinden  
Arbeitsmarktplattform Euregio Rhein-Waal  
Bürger/Studierende/ Schüler/Arbeitnehmer  
...

#### **Lebensqualität**

Für die Lebensqualität einer Region sind viele Aspekte ausschlaggebend. Öffentlicher Nahverkehr, Wohnraum, Bildungseinrichtungen, Kultureinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Sicherheit und Freizeitangebote sind maßgebliche Gründe für die Wahl des Wohnorts. Damit die Region auch künftig ein attraktiver Wohn- bzw. Standort für Einwohner und Unternehmen ist, möchten wir uns in den kommenden Jahren gemeinsam einsetzen für:

- Erreichbarkeit  
Eine gute gegenseitige Erreichbarkeit ist für den Zusammenhalt des Gebiets unerlässlich. Darüber hinaus ist eine gute Erschließung des Gebiets notwendig. Ein gut funktionierendes öffentliches Verkehrsnetz kann bei den Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit ein wichtiger Lösungsansatz sein. Die gegenseitige Anerkennung der niederländischen und deutschen Fahrscheine nach dem Vorbild des SB 58 und eine digitale grenzüberschreitende Fahrgastinformationen tragen dazu bei, die Barrierewirkung der Grenze zu verringern. Kreative und maßgeschneiderte Lösungen können zudem die Frage beantworten, wie die Mobilität in der Euregio Rhein-Waal erhöht werden kann. E-Mobilität, Radschnellwege und bedarfsgesteuerte öffentliche Verkehrsmittel auf der Grundlage von Big Data erhöhen die

gegenseitige Erreichbarkeit. Ein euregionaler Mobilitätsplan könnte diese Fragen beantworten.

- Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen ist einer der stärksten Wirtschaftszweige in der Euregio Rhein-Waal und es wird davon ausgegangen, dass dieser Sektor infolge des demographischen Wandels (Überalterung und Bevölkerungsrückgang) in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Gleichzeitig werden vor allem ländliche Gebiete mit einem Mangel an (Haus-) Ärzten und einem Abbau von Gesundheitseinrichtungen konfrontiert. Durch die Zusammenarbeit niederländischer und deutscher Gesundheitseinrichtungen kann das Versorgungsangebot in der Grenzregion aufrechterhalten werden. Andererseits sorgen innovative Entwicklungen wie etwa im Bereich E-Health dafür, dass auch der Mangel an Pflegepersonal aufgefangen werden kann. Insbesondere die Teilbereiche Innovation und Technologie, Prävention, Patientenmobilität, Ausbildung (Fachkräftemangel), Arbeitsmarkt und Versorgungsangebot weisen ein besonderes Potenzial für die Weiterentwicklung auf euregionaler Ebene auf.

- Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Die Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsdiensten ist gut. Die Bundespolizei und die Koninklijke Marechaussee führen regelmäßig gemeinsame Kontrollen durch. Bei Großveranstaltungen wie dem Nijmegenmarsch (*4Daagse*) oder dem Weihnachtsmarkt in Düsseldorf gehen Polizisten aus beiden Ländern in gemeinsamen Teams auf Streife. Auch die Feuerwehren beider Länder führen regelmäßig gemeinsame Übungen durch und unterstützen einander im Bedarfsfall. Es gibt noch offene Fragen bezüglich des grenzüberschreitenden Einsatzes von Krankenwagen und der Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Viele Kommunen werden mit organisiertem Verbrechen, den Folgen des internationalen Drogenhandels und Kleinkriminalität wie Raubüberfällen auf Geldautomaten konfrontiert. Diese Sicherheitsfragen können nur dann erfolgreich angegangen werden, wenn es eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf allen Ebenen - lokal, regional und national - gibt.

Das Thema Sicherheit umfasst auch den Hochwasserschutz. Weite Teile der Euregio Rhein-Waal sind durch Deiche geschützt. Überflutungen stellen ein ernstzunehmendes Risiko dar. Aber auch Niedrigwasser gefährdet die Stabilität der Deiche und die Schiffbarkeit der großen Flüsse. Die Zusammenarbeit findet in der Gelderse Commissie Veiligheid Grote Rivieren statt, an der sich auch die Kreise Kleve und Wesel beteiligen.

- Inklusion

In den Niederlanden und Deutschland haben sich die Bemühungen um Inklusion in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen politischen Schwerpunkt entwickelt. Das bedeutet, dass Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Mitbürger, Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund weitgehend in die Gesellschaft integriert werden. In den letzten Jahren haben Projekte im Bereich der Integration von Flüchtlingen, der Beseitigung von Barrieren durch Kommunen, des Umgangs mit verhaltensauffälligen Jugendlichen und der Stärkung der Eigenständigkeit kleiner Kerne gezeigt, dass ein hohes Maß an Zusammenhalt und Integrationsbereitschaft besteht. Diese Initiativen sollten nun in größerem Maßstab weiterentwickelt und nachhaltiger gestaltet werden.

- Kultur, Freizeit und Tourismus

Der Tourismus spielt eine immer wichtigere Rolle in der Wirtschaft. Die Zahl der Übernachtungen in der Euregio Rhein-Waal verzeichnet auf beiden Seiten der Grenze Zuwachs. Die Euregio Rhein-Waal hat viel zu bieten: Nationalparks und NATURA 2000-Gebiete, ein großes Kulturangebot wie den Archäologischen Park Xanten, den

Landschaftspark in Duisburg, das vielfältige Angebot in Düsseldorf, das Kröller-Müller-Museum in Ede, das Valkhof Museum in Nijmegen und Dutzende von großen und kleinen Museen, Schlösser und Tierparks sowie liebenswerte historische Städte. Auch im Bereich des Sports hält die Region ein attraktives Angebot bereit wie etwa Wassersportaktivitäten, Wander-, Rad- und Reitwege sowie internationale Sportveranstaltungen. Gemeinsames Marketing und Werbung ermöglichen eine bessere Vermarktung der Region. Initiativen wie die Oranier-Fahrradrouten und die Zusammenarbeit zwischen den Hansestädten sind thematische Beispiele dafür. Die Gemeinden des Land van Cuijk und des Kop van Noord-Limburg arbeiten in Sachen Tourismus eng mit den Städten Goch und Weeze im Kreis Kleve zusammen. Dabei ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit über die Projektdauer hinaus fortgesetzt wird und dass das entwickelte Angebot bestehen bleibt und aktualisiert wird.

- Lebensumfeld

Ein natürliches und gesundes Lebensumfeld trägt wesentlich zur Lebensqualität eines Gebiets bei. Der Klimawandel und die zunehmende Urbanisierung und Intensivierung von Wirtschaftsaktivitäten stellen hohe Anforderungen an die Natur. Der Natur wird weniger Platz eingeräumt, was zu einer Gefährdung der Biotopverbundachsen führt. Zudem verringert sich die biologische Vielfalt und hat sich z.B. die Gewässergüte des Rheins trotz internationaler Vereinbarungen nicht verbessert. Initiativen in der Euregio Rhein-Waal wie die Grün-Blau Rhein-Allianz, Obstbaumalleen, Netzwerk Natur sowie Weichwasserseen an Rhein und Maas sind erste Kooperationsformen, in denen Naturschutzverbände und Behörden auf euregionaler Ebene nach Lösungen suchen.

#### Akteure

Lokale, regionale und nationale Behörden

Verkehrsbetriebe

Gesundheitseinrichtungen

Instanzen im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung

Naturschutzorganisationen

Fremdenverkehrssektor

Bürger/Patienten/Fahrgäste

...

...

#### **Euregionale Identität**

Die Euregio Rhein-Waal umfasst ein sehr großes und auf den ersten Blick sehr vielfältiges Gebiet. Allerdings lassen sich auch wichtige Gemeinsamkeiten erkennen, die als Ausgangspunkt für eine erfolgreiche euregionale Zusammenarbeit dienen können. Diese Gemeinsamkeiten ergeben sich aus der langen gemeinsamen Geschichte, Sprache, Kultur, denselben Normen und Werten, den geografischen Gegebenheiten sowie der Lage zwischen der Randstad und dem Ruhrgebiet. Sie verbinden die Einwohner auf beiden Seiten der Grenze und bilden ein starkes gemeinsames Fundament. Allerdings ist sich nicht jeder dieser Gemeinsamkeiten bewusst. Aus diesem Grund möchte die Euregio Rhein-Waal in den nächsten Jahren verstärkt an einer euregionalen Bewusstseinsbildung arbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf:

- Auf dem Weg zu 80 Jahren Frieden und Freiheit

Die Niederlande und Deutschland haben seit jeher enge Beziehungen gepflegt, die vor 80 Jahren mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs ein jähes Ende fanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Kontakte nur mühsam und langsam wieder zustande. Die Niederlande und Deutschland sind heute wieder gute Freunde und starke wirtschaftliche und politische Partner in der Europäischen Union. Der Krieg ist weit weg, vor allem für die junge

Generation. Diese lange Zeit des Friedens, der Freiheit und der Sicherheit ist jedoch einzigartig in der europäischen Geschichte und daher keine Selbstverständlichkeit. Unsere Aufgabe ist es, das Bewusstsein zu erhalten und zu stärken, dass Frieden und Freiheit etwas sind, mit dem man sorgsam umgehen sollte. Gemeinsame Gedenkfeiern, Zusammenarbeit zwischen Museen, Schulprogramme usw. sind in diesem Zusammenhang wichtig.

- Jugendliche

Der Jugend gehört die Zukunft und diese Zukunft spielt sich für einen Großteil dieser jungen Menschen in der Region ab, in der sie geboren und aufgewachsen sind. Für unsere Jugendlichen ist diese Region nicht nur Gelderland, Brabant, Limburg oder der Niederrhein, sondern die Euregio. Austauschprogramme, Wettbewerbe und Praktika könnten daher speziell für junge Menschen organisiert werden, um sie einerseits besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie andererseits für das Angebot der Region zu sensibilisieren. Eine verstärkte Nutzung von sozialen Medien sowie die Zusammenarbeit mit Vloggern, Bloggern und Influencern ist im Hinblick auf diese Zielgruppe überlegenswert.

- Europa

Europa hat uns Frieden, Freiheit und wirtschaftlichen Wohlstand gebracht. Die Einwohner der Grenzregion profitieren jeden Tag von Errungenschaften wie offenen Grenzen und dem Euro, und diese Vorteile werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Die Unterschiede in den Rechtsvorschriften, aber auch die Zugänglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel, des Arbeitsmarkts oder des Pflegesystems oder, auf europäischer Ebene, der Umgang mit der Flüchtlingskrise oder dem Brexit bewirken, dass der Rückhalt für die EU schwindet. Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung in den Niederlanden und Deutschland die EU weiterhin positiv bewertet, spüren die Einwohner die Verbundenheit nicht ausreichend. Gerade die vielen grenzüberschreitenden Projekte verdeutlichen immer wieder den Mehrwert Europas für unsere regionale Gesellschaft. Diese Projekte müssen besser wahrgenommen werden. Das ist eine gemeinsame Aufgabe der Euregio Rhein-Waal, des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland und der vielen Projektpartner.

- Interne Verbundenheit

Die Euregio Rhein-Waal hat in den letzten Jahren viel in die bessere Information und Einbindung ihrer Mitgliedsorganisationen investiert. Umfragen und verschiedene Treffen haben gezeigt, dass diese Bemühungen geschätzt werden. Darüber hinaus scheint ein besonderer Bedarf an (noch) mehr Wissen über die Strukturen und Arbeitsweisen der Nachbarn zu bestehen. Zudem wünschen sich die Beteiligten, dass der proaktiven Förderung und der Vernetzung in den Euregio-Aktivitäten ein größeres Gewicht beigemessen wird. Das Programm Euregio-Wegweiser wird daher weiterhin regelmäßig angeboten und angepasst. Es besteht auch ein Bedarf an Wissen über geplante und laufende (INTERREG-)Projekte. Da nicht bekannt ist, in welchen Bereichen es Initiativen gibt, werden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Synergiechancen nicht genutzt. Ein regelmäßiger Projektmarkt, auf dem INTERREG-Projekte vorgestellt werden, könnte eine inspirierende Informationsquelle sein. Auch eine Form des Austauschs zwischen politischen Fraktionen könnte zu einer stärkeren Einbindung beitragen. Zum Beispiel in Form von Stammtischen für Regionalpolitiker, bei denen europäische Politik auf regionaler Ebene gestaltet werden kann. Für Euregio-Kommunen könnte die Einrichtung euregionaler Städtepartnerschaften aktiv (mit entsprechenden Mitteln der Kommunen) gefördert werden, gerade um das Gefühl für und das Wissen über das Nachbarland zu verbessern. Dieses Wissen könnte von den Kommunen genutzt werden, um Unternehmen, Organisationen usw. in ihren Kommunen besser zu beraten und sie zu grenzüberschreitenden Aktivitäten anzuregen.

- Externe Bekanntheit  
Die Euregio Rhein-Waal ist die Organisation, die Einwohner, aber auch Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und andere Organisationen dazu ermutigt, die Grenze zu überqueren. Die Euregio Rhein-Waal ist eine Servicestelle für Unternehmer und Grenzpendler, aber auch Schulen und Schüler sollen sich im Nachbarland zurechtfinden. Diese Aufgabe möchte die Euregio Rhein-Waal in den kommenden Jahren noch besser erfüllen. Projektmärkte, Informationstreffen, Stakeholder-Treffen, Arbeitsbesuche und Workshops erhöhen das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Teilnehmern, fördern neue Kontakte und erreichen auch neue potenzielle Kooperationspartner. Solche Treffen sollten regelmäßig und sicherlich auch vor Beginn von INTERREG VI stattfinden. Um junge Menschen zu erreichen, sollte die verstärkte Nutzung von sozialen Medien in Betracht gezogen werden. Für die anderen Zielgruppen sind die traditionellen Medien nach wie vor wichtig. Die Euregio-Botschafter können auch zu einer sichtbaren Präsenz der Euregio Rhein-Waal in der Region beitragen. Die Teilnahme an geeigneten lokalen Veranstaltungen, Unternehmertagen oder Messen ist zwar zeitaufwendig, erhöht aber auch die Sichtbarkeit. Zudem können Projekte zu einer größeren Bekanntheit der Euregio und von Europa beitragen, und dies sollte selbstverständlich sein.

Akteure:

Mitgliedsorganisationen  
Euregio-Botschafter  
(INTERREG-) Projektpartner  
Schulen  
Medien  
Bürger  
...  
...

**Auf dem Weg in die Zukunft**

*Die Euregio Rhein-Waal ist in zahlreichen Netzwerken auf beiden Seiten der Grenze vertreten und verfügt über umfassende Fachkenntnisse für die Beantwortung grenzüberschreitender Fragen. Sie ist nicht nur Experte im Bereich europäischer Förderprogramme wie INTERREG und Eures, sondern auch Anlaufstelle für die Einwohner der Region in praktischen Angelegenheiten wie Wohnen, Arbeiten und Studieren im Nachbarland. Die Euregio Rhein-Waal unterstützt aktiv Netzwerke u.a. in den Bereichen interkommunale Zusammenarbeit, Wissensvalorisierung, Gesundheitswesen und öffentliche Ordnung und Sicherheit. Mit ihren umfangreichen Kenntnissen möchte die Euregio Rhein-Waal ihre Mitglieder, Stakeholder und Einwohner dazu bewegen, grenzüberschreitend tätig zu werden.*

Das oben genannte Ziel wurde von der Euregio Rhein-Waal in der *Strategischen Agenda 2020 Grenzallianzen in der Rhein-Waal-Region* formuliert und ist nach wie vor aktuell. Das gilt auch für die in diesem Zusammenhang formulierten Instrumente Informieren, Inspirieren, Internationalisieren, Innovieren und Investieren. Darüber hinaus bieten einige Entwicklungen, die in den letzten Jahren auf europäischer, nationaler und Provinz- bzw. Landesebene stattgefunden haben, neue Chancen.

GROS Governance

Nach den Wahlen im Jahr 2017 haben sowohl die neue niederländische Regierung als auch die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen die Nachbarschaftspolitik zu einer Speerspitze der Koalitionsvereinbarungen erklärt. In Absprache mit den Grenzprovinzen, den Bezirksregierungen und den Euregios haben die Niederlande und Nordrhein-Westfalen eine Reihe von Handlungsschwerpunkten festgelegt, in Bezug auf die sie die Zusammenarbeit konkret verbessern wollen. Dabei handelt es sich um

- Arbeitsmarkt
- Bildung
- Mobilität
- Sicherheit
- Klima und Energie

Diese Zusammenarbeit wird durch die so genannte GROS-Governance-Struktur gewährleistet, in der die Euregios eine wichtige Rolle spielen, nämlich die des Vermittlers zwischen den Akteuren in der Region, wie den Kommunen und dem Land, den Provinzen und der Zentralregierung. Selbstverständlich möchte die Euregio Rhein-Waal diese Aufgabe so gut wie möglich erfüllen. Denn insbesondere im Hinblick auf Fragen, für die die Euregio selbst keine unmittelbare Lösung anbieten kann, sollte die Aufmerksamkeit, die Den Haag und Nordrhein-Westfalen der Grenzregion in den nächsten Jahren schenken, in vollem Umfang genutzt werden. Dies gilt nicht nur für die Euregio Rhein-Waal, sondern auch für die einzelnen Mitgliedsorganisationen.

### Europäische Fonds

Die zahlreichen europäischen Fördermittelfonds stellen eine wichtige Finanzierungsquelle dar.

Im Jahr 2018 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Vorschlag für die Kohäsionspolitik 2021-2027.

Die Kommission legte fünf politische Ziele für die Kohäsionspolitik fest:

- Ein intelligenteres Europa durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)
- Ein grüneres, CO<sub>2</sub>-armes Europa, das auf das Erreichen der Klimaziele, die Umgestaltung der Energiewirtschaft und die Kreislaufwirtschaft ausgerichtet ist
- Ein stärker vernetztes Europa im Bereich von Mobilität und Digitalnetzen
- Ein sozialeres Europa, das soziale Inklusion und Rechte umsetzt und Gleichheit beim Zugang zu Bildung, Arbeitsplätzen und medizinischer Versorgung schafft
- Ein bürgernäheres Europa, das lokale Initiativen unterstützt und die nachhaltige und integrierte Entwicklung von städtischen, ländlichen und Küstengebieten fördert

Die neue Europäische Kommission hat zudem einen Green Deal eingerichtet, um sicherzustellen, dass Europa seine Klimaziele schneller erreicht.

Diese Ziele passen gut zu den formulierten Grenzherausforderungen, denen wir uns in den kommenden Jahren gemeinsam stellen wollen und müssen. Es ist daher wichtig, die von Europa zur Verfügung gestellten Mittel so effizient wie möglich zu nutzen.

Im Jahr 2021 fällt der Startschuss für das neue INTERREG VI-Programm im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Während des Vorbereitungsprozesses haben die INTERREG-Programmpartner verschiedene Stakeholder aus dem gesamten Programmgebiet um Beiträge zu Themen gebeten, die in den kommenden Jahren für das Gebiet wichtig sein werden. Unter Berücksichtigung einer strategischen Analyse und der politisch-administrativen Wünsche der INTERREG-Partner wurde daraufhin ein thematischer Schwerpunkt für das Programm ausgearbeitet. Dieser Schwerpunkt greift die Innovationsfähigkeit, die Klimaanpassung und die soziale und territoriale Entwicklung des Programmgebiets auf und knüpft an gesellschaftliche Fragen an. Dabei sollten bestehende und neue Akteure in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingebunden werden. Darüber hinaus konzentriert sich das INTERREG VI-Programm verstärkt auf die Verringerung des Verwaltungsaufwands für die Projektträger, die Digitalisierung und die Beschleunigung der Programmverfahren (für Projektantragsteller und Programmpartner).

Für die Euregio Rhein-Waal ist es darüber hinaus selbstverständlich, dass das People-to-People Programm (einschl. der Mini-Projekte) fortgesetzt wird. Diese niedrigschwellige Fördermöglichkeit ist

für die Erhöhung des erforderlichen euregionalen Engagements in der Bevölkerung unerlässlich. Darüber hinaus sind viele People-to-People-Projekte der erste Schritt zu einer langfristigen Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und tragen so zur Verflechtung in verschiedenen Sektoren auf beiden Seiten der Grenze bei.

Damit wird INTERREG auch in den kommenden Jahren das Hauptinstrument zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Euregio Rhein-Waal sein.

Allerdings sollten auch andere Fonds innerhalb und außerhalb Europas in Betracht gezogen werden. So bieten beispielsweise Fonds wie Horizon, Creative Europe, Erasmus+ und die Connecting Europe Facility ebenfalls Möglichkeiten zur Umsetzung von Projekten in den Bereichen Innovation, Kultur, Bildung sowie Mobilität und Erreichbarkeit.

Schließlich sollten die nationalen, regionalen und lokalen Förderungen und die Unterstützung aus der Wirtschaft mitberücksichtigt werden.

#### **Afsluitende alinea**

Volgt nog

Die Euregio Rhein-Waal ist eine starke, dynamische Region, die bereit ist, eine Vorreiterrolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu übernehmen. Diese aktualisierte Strategische Agenda bietet die Ausgangspunkte für eine euregionale Zusammenarbeit, die auf regionaler Ebene zu geeigneten Lösungen für die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen beiträgt, die unsere Gesellschaft auf nationaler, europäischer und sogar globaler Ebene prägen werden.